

Gutachten einer wissenschaftlichen
Untersuchung über die Anwendung von
freiheitsentziehenden Maßnahmen (FeM) in
Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
in Bayern



Martina Heland-Graef Bayreuth 10.2021

Meine FeM heute morgen ich habe nicht
daran gedacht das Menschen streiken
und ich dann zu Hause bleiben muss

21.04.2023




Lila freut sich denn wir bleiben zu Hause



Auftraggeberin

Freistaat Bayern vertreten durch das
Bayrische Staatsministerium für Gesundheit
und Pflege

- Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist gut gewählt und ich wünsche mir das die Politik das im Wahlkampf nutzt um „nicht nur Versprechungen“ zu formulieren.
- Gestern haben wir der Bayerische Landesverband Psychiatrie Erfahrener e.V. in einer Vorstandssitzung darüber unterhalten wie uns erschreckt das in so vielen Einrichtungen (600) in Bayern Menschen unkontrolliert FeM benutzen und so wenige interessiert es. Aber vielleicht hilft der Bericht ja




Lieber Freistaat Bayern, liebe Verantwortliche und natürlich Sie hier am Ort

- Zitat Bericht:
- In 850 Einrichtungen in Bayern leben Menschen mit Behinderungen für längere Zeit ihres Lebens, manche über Jahrzehnte und manche sogar wahrscheinlich bis zu ihrem Tod.
- Wir nennen das nicht Einrichtung das ist ihr zu Hause und ein anderes haben sie nicht
- In diesem Zuhause dürfen sie nicht machen was sie wollen, sie teilen es und es gibt Regeln. Es gibt von den verschiedenen Akteuren das Bedürfnis nach einer FeM wie immer die auch aussieht es gibt auch das Bedürfnis darüber zu reden.



- Die größte Drohung ist die den Heimplatz zu kündigen. Das hat nicht nur die Bedrohung seinen Wohnplatz zu verlieren es geht auch noch in die Angehörigengruppe und setzt auch die gehörig unter Druck. **Druck erzeugt Gegendruck und der Verlierer ist der Betroffene.** Wie kann man damit drohen das Heim zu verlieren die Existenz. Nicht sehr menschenwürdig. Diese Art von Drohung habe ich selbst erlebt, die junge Frau ist totunglücklich und versucht in ihrer Verzweiflung jeden alles richtig zu machen, es gelingt ihr nicht. Der Betreuer vergibt Telefonzeiten die Frau bekommt ihr eigenes Handy am Abend für eine Stunde und da wird das Gespräch unterbrochen, was ist das, schlimmer wie im Knast.
- Besuche zu ihrem Vater werden unterbunden warum? Sie kann sich nirgendwo beschweren und mit dem Betreuer anrufen klappt auch nicht denn der ist um 18:30 nicht mehr im Dienst und das versteht auch eine Intelligenzgeminderte Person, das Unrecht.

- 
- Menschen denen sie vertrauen sollen, tun ihnen „Gewalt, Zwang, geben Maßstäbe vor und ziehen sie durch“
 - Ich hör schon das aufschnaufen
 - Gemach gemach
 - Ich weiß das nicht alle so sind, ich weiß auch das eigentlich niemand was böses tun möchte.
 - **Aber wir verlangen das jeder sein tun und handeln hinterfragt, was er beim Betroffenen zusätzlich auslöst und wie er glaubt diesen FeM Eingriff verarbeitet**



Menschen mit Behinderung verdienen Schutz vor Gewalt

- Menschen mit denen ich mein Leben verbringe sollten mir nicht Gewalt antun
- Überall steht es geschrieben in vielen Gesetzen
- Auch die UN BRK hat Deutschland angemahnt
- Menschen die in den Einrichtungen leben, dürfen den Schutz erwarten den sie für ein lebenswertes Leben brauchen.
- Lebenswertes Leben darf man hoffe ich noch sagen ohne das ich eingesperrt werde.



Hilfe für die Mitarbeiter

- Ich will aber auch nicht versäumen den Schutz der Mitarbeiter zu gewährleisten
- Sie müssen um Nachts gut schlafen zu können auch Hilfe bekommen
- Wertigkeit erfahren
- Fortbildung darf nicht gekleckert sondern muss deutlich vermehrt werden
- Supervision
- Und vieles mehr
- Ausreichend Personal
- Die Bausituation darf nicht unterschätzt werden
- Gebt den Menschen mehr Raum

Ich danke für die Aufmerksamkeit

- Und wünsche noch einen schönen Tag
- Kommen Sie gut nach Hause
- Und schauen Sie mal bei sich an einem Tag nach
- Wie das wäre wenn sie fragen müssten ob sie Telefonieren dürfen

